

thor hinaus. Am Thor sehen sie sich nach Karl um, werfen ihm Kußhand zu und machen ihm Zeichen, daß er nach Hause gehen soll. Dann gehen sie noch stolzer und sinniger als vorher bei den Kirchhöfen vorbei und die Allee hinunter bis zu Lottchen's Hause.

Erster Besuch bei Lottchen.

Lottchen und Adolf stehen am Fenster und sehen die Kinder kommen. Sie öffnen die Hausthür und rufen ihnen entgegen: „Ah, Herr Roland und Fräulein Elisabeth! das ist ja schön, daß Sie kommen, wollen Sie mit uns frühstücken? Kommen Sie nur herein!“ Die Kinder treten in das Wohnzimmer und sind ganz verlegen. Elisabeth sagt halblaut: „Ich soll auch vielmal grüßen von Papa und Mama.“ Lottchen lacht, wendet sich zu Roland und fragt: „Hat denn Herr Roland nichts zu sagen?“ Der Kleine faßt sie um und sagt: „Bitte Lotte, sag' nicht Herr Roland, ich mag das gar nicht gern haben.“ „Nein, mein Herz,“ sagt Lottchen, „ich will es auch nicht einmal wieder sagen. Aber will mein kleiner Roland denn mit uns Thee trinken und Butterbrot essen? und auch ein Stückchen Kuchen dazu?“ „Ja sehr gern!“ sagt Roland, und nun setzen sie sich zum Frühstück, Lottchen und Adolf auf dem Sopha und Roland und Elisabeth zu beiden Seiten. Jedes Kind hat einen Teller vor sich und ein Messer und eine silberne Gabel, darüber müssen Beide lachen.

Adolf. Nicht wahr? wenn man in Gesellschaft ist, da hat man es immer viel besser als im Hause?

Roland. Ja gewiß. Im Hause habe ich noch nie einen Teller und Messer und Gabel zum Frühstück bekommen;